

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 21

Artikel: Kleingewerblicher Genossenschafts-Verband

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 21

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von W. Henn-Barbier.

VIII.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 20. August 1892.

Wohnspruch: Was man nicht ändern kann, wie es auch zwickt —

Heinr. Seidel.

Kleingewerblicher Genossenschafts-Verband.

Die Gründung dieses Verbandes wurde letzten Sonntag in Zürich definitiv beschlossen durch deren Pioniere aus den Kantonen Aargau, Luzern, Zug, Zürich, Schaffhausen und St.

Gallen. Mehrere waren an der persönlichen Theilnahme verhindert, so auch der als Vorsitzender bestimmte Herr J. U. Säger-Schläpfer in Altstätten, welcher durch A. Böschlinger, Schaffhausen ersezt wurde. Das Aktariat führte Ad. Vogler, Röhrdorf.

Sämtliche Vorlagen der bisherigen Vorarbeiten wurden gutgeheissen; es fußt somit der Zweck der Genossenschaft ungefähr auf folgender Basis:

Habung und Förderung des inländischen Gewerbes im allgemeinen, speziell aber durch genossenschaftliches Einiggehen, die Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder derart zu erhöhen, daß auch das kleinste Gewerbe zu einem nothwendigen Gliede des Ganzen sich erheben kann. Zunächst sucht man dies zu erreichen:

a) Indem den Genossen zur rationellen Theilung der Arbeit an die Hand gegangen wird und einzelnen Mitgliedern auf Verlangen geeignete Spezialitäten zugeführt werden.

b) Indem geeignete Geschäfte ausfindig gemacht werden, welche mit Vortheil vorgearbeitetes Rohmaterial

liefern, wie z. B. zugeschnittenes Holz und auch weiter vorbearbeitetes für Schreiner, Drechsler etc., sowie in der Metallbranche nach Schablonen zugeschnittenes und etwa geprägtes Blech u. dgl. mehr.

c) Indem auf wesentliche Verbesserung in gewerblichen Einrichtungen, Werkzeugen, Maschinen etc. aufmerksam gemacht wird und man deren Aneignung bestmöglich zu verwirkslichen sucht.

d) Indem man endlich ganz besonders durch Zuziehung kaufmännisch geschulter Fachleute das Einkaufs- und Verkaufs-Verhältniß rationeller zu gestalten sucht.

Als Vorort wurde Zürich bezeichnet und für weitere Vorarbeiten und laufende Geschäfte, sowie Entgegennahme von Anmeldungen etc. ein besonderer und erweiterter Vorstand gewählt, so daß nun alle Landesteile des bisherigen Territoriums darin entsprechende Vertretung finden; deren Namen lauten:

A. Gehrig-Liechti in Zürich und Embrach, Spezialist in Holzwaren, Präsident.

Adolf Vogler in Röhrdorf (Aargau), Spezialist in Fäzhhähnen etc., Aktuar.

B. Scheidegger in Zürich, Bäckerstr. Nr. 3, Spezialist in Sitzmöbeln, Kassier.

A. Böschlinger, Schaffhausen, Rheinstr., Mechanische Werkstätte.

H. Hochstrasser, Luzern, Bauschlosser.

J. U. Säger-Schläpfer, Altstätten (St. Gallen), Schreiner.

Jos. Kurath, Bonwil bei St. Gallen, Schreiner.
Konr. Bühler, Flerdein-Thüs (Graubünden), Baumaster.

Da die „Handwerker-Zeitung“ das einzige Blatt ist, welches die „Richtschnur-Artikel“ und anderes zur Initiative dieses Verbandes vollinhaltlich gebracht und damit stets ihre Leser auf dem Laufenden erhält, werden es andere gewerbliche Fachblätter nicht Uebel nehmen, wenn sie hiemit höflich ersucht werden, von Vorstehendem gest. Notiz nehmen zu wollen.

Dies ohne alle und jede Bevorzugung.

Weiteres ist auch der Tagespresse zu entnehmen. -g-

Die interkantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zofingen.

Auf der prächtigen, im Rücken der Stadt gelegenen Schützenwiese beim alten Schützenhaus mit den zwei uralten Linden, unter deren müdgewordenem, durch Gerüstwerke vor Zerfall noch einige Zeit geschütztem Astwerk sich ehemend muntere Paare nach den Klängen der Fidel auf lustigem Tanzboden belustigten, erheben sich vier geräumige Ausstellungshallen, die mit dem alten Schützenhaus die in frischem Grün prangende Wiese ganz umschließen.

In der Haupthalle fanden die Gruppen der Metallindustrie zum Theil, der Holz- und Lederindustrie, das Bekleidungswesen, die Nahrungs- und Genußmittel ihren Platz.

Die Schlossereiausstellung ist reichhaltig und zeigt vorzügliche Arbeiten. Es sind Kochherde der verschiedensten Systeme und Größen vorhanden in so eleganter und feiner Ausführung, daß wir vor diesen Meistern Neidspukt bekommen. Die Waschkunst hat gute Tage in Aussicht: ausgestellte Apparate versprechen auch beim Betrieb durch schwache Hände in einer Stunde 25 Leintücher und 30 Hemden zu waschen, und wieder andere Dampfwaschapparate versprechen alles Dagewesene zu überbieten. Ebenso praktische als theuere Brennapparate beweisen, daß diese Industrie auch unter den Fittigen des Monopols gebliebt. Die Messerschmiede beanspruchen wenig Raum und die berühmte Feuerzeugfabrikation lernt man nur in kleiner Kollektion kennen. Auf die sommerlichen Badebedürfnisse ist viel Rücksicht genommen. Eine elegante Badeeinrichtung ermöglicht, genau nach dem Thermometer die Mischung lauwärmer Douchen zu bestimmen. Mit großer Freude bemerkten wir ein Handgieß („Wandbrunnen“), das ein Spengler ausgestellt hat; wenn irgend ein Haushalt aus der alten Zeit, so ist es dieses, das wieder seinen Achtungssitz in unsren Zimmern erhalten sollte. Die Ofenfabrikation ist gut vertreten; die Surseeer Ofenfabrik zeigt mehrere Heizöfen neuester Konstruktion, wie Glättöfen und Schneiderbügelöfen. Die Fabrikation von Thür- und Fensterbeschlägen hat einige ordentliche Proben geliefert.

In der Holzindustrie sind viele schöne Arbeiten zu verzeichnen. Regelfreunde bewundern ein prächtiges Sortiment Regelkugeln. Apparate für Milchwirtschaft sind nicht viel und nur von einer einzigen hiefür bekannten Firma in erwähnenswerthen Mustern vorhanden. Ein prächtiger Bienenpavillon zeugt von dem Interesse, das die Bienenzucht immer mehr findet. Korbwaren sind in großen und schönen Kollektionen da, von der Korbsechterei Murgenthal u. a. Eine Holzmustersammlung belehrt instruktiv über die einheimischen Holzsorten.

Ebenso unscheinbar als sauber und fein gearbeitet präsentiert sich die schöne Parquerierwand, welche die Dampfsäge Safenwyl ausstellt; ihr Laubfächelholz, ihre Kisten und Kästchen erfähren trotz ihres bescheidenen Ausführern viel Aufmerksamkeit. Backdröge sind, nach den ausgestellten Mustern zu schließen, immer noch ein privates Bedürfnis. Von Bürstenwaren sind in verschiedenen Abtheilungen hübsche Sortimente ausgestellt in Gebrauchsartikeln für Haushalt und Küche, wie für feineren und disziplinaten Gebrauch. Für wei-

teren häuslichen Bedarf ist gesorgt durch eine in flotten farbigen Mustern ausgeführte Kollektion von Thürvorlagen. Wie eine perfekte „moderne“ Renaissancestube aussehen soll, zeigt ein Posthalter, der einen solchen Miniaturhaushalt mit elektrischem Licht und Läutapparat vorführt. Laubsägearbeiten sind in sehr dauerhaften Artikeln vertreten. In originell zusammengestellter Schichtung prangt ein ganzes Lager von Holzwolle.

Reichhaltig ist die Lederindustrie vertreten. Der Schuhmachermeister-Verein Zofingen und Umgebung vereinigte sich zu einer Kollektivausstellung mit 49 Paaren verschiedener Schuhwaren von niedlichen hochgestellten Damenpantoffeln bis zu dem mit massiven Spitznägeln beschlagenen Bergschuh. Unverarbeitetes Leder ist viel da an Sohlesleder, Zeugleder und Niemenleder, wie an Futter- und Bordüren- und Wicksellen. Pferdegeschirr ist in vornehmer Ausstattung vorhanden; ein Zweigespann, silberplattierte und mit Neusilbergarnitur, im Oberaargau verfertigt, beansprucht einen eigenen Schaukasten; daneben fehlen die breitriemigen Viehgeschirre nicht und ebenso wenig die gröberrn Fuhrgeschirre mit dem obligaten Roth und den bleichen symbolischen Zuthaten; einen soliden Eindruck macht das ausgestellte Bündnergeschirr. Vor dem Verlassen dieser Abtheilung empfehlen wir unsren Schuhmachern noch einen Blick zu werfen auf die abseits an die Wand gereichten Gipsabgüsse natürlicher und durch unrichtiges Schuhwerk verdorbneter Fußformen. Dem Großbetrieb gegenüber ist ja der einzelne Meister immer mehr auf solche Spezialitäten wie andererseits auf Reparaturen und Bestellungen heitler Kunden angewiesen, als dem einzigen Punkt, auf dem die Fabrikleistungen nicht mitkonkurrieren können.

In der Pelzwarenabtheilung begrüßt uns ein anheimelnder schildhaltender Bär. Felle aller Arten, ganze und solche in zugeschnittener Verarbeitung machen Reklame für gute Burichterei und Färberei.

Im Bekleidungswesen ist das Geleistete mit viel Geschmac ausgestellt. In die Details der Herren- und Damenlingerie einzutreten, ist ein diskreter Artikel und wir gehen deshalb schnell über zu der Leinwand- und Halsleininfabrikation, worunter Berner-Firmen immer mit Erfolg konkurriren. Auch die Schneiderei fehlt nicht, doch dürfen die gebotenen Uniformstücke nicht bei allen Militärs Anklang finden.

Die Firma Imhof u. Cafferini, Konserverfabrik, übertrumpft an erhaltenem Raum und Reichhaltigkeit alle andern Aussteller von Nahrungs- und Genußmitteln. Die Schokoladefabrik Fréy in Aarau zeigt neben Suppenmehl und Konserven aus Hülsenfrüchten ihre Schokolade nicht nur in Tafelform, sondern in winzigen Nachbildungn der Geräte und Gestaltungen aller Arte des praktischen Lebens. Sonntags ist jeweilen eine vollkommen eingerichtete Metzgerei in Betrieb. Apothekerfabrikate zeigen, daß sie für ihre Pillen wie für ihre Pulver zum Besten der Vieh- und Pferdezucht gläubige Abnehmer finden.

Feuerwehr-Requisiten sind reichhaltig vertreten an Rettungsmaterial wie an Signalinstrumenten. Im Haupthaus haben außerdem noch die Musikinstrumente Platz gefunden: Walzenorgeln, die gestatten, im Takttschritt die Ausstellung zu durchgehen; daneben glücklicherweise schweigende Handharfen und schimmernde Messingtrommeln, sowie ein glänzendes Sortiment von Blechinstrumenten vom neuflorbenen Kapellmeisterlichen Pistoninstrument bis zur golden-glänzenden Posaune.

Aus der verwirrenden Vielheit der Haupthalle tritt man in den prächtigen Hofraum, in dem einerseits eine Wildegger Fabrik die verschiedensten Transportwagen für Gleise und Schiebkarren, Baumaschinen u. s. w. anzupreisen sucht, als andererseits das Bauwesen in Cement-, Ton-, Gips- und Steinindustrie in wirklich ausgezeichneter künstlerischer Gruppierung angeordnet worden ist. Gärtnerei und Bildhauerei vereinigen sich in gelungener Weise zu Friedhofssarrangements.